

Persönliche Ausgaben

Die kassenmäßigen Ausgaben für Beamtgehälter, Angestelltenvergütungen und Arbeiterlöhne – jeweils ohne Versorgungsbezüge – der erfaßten Gemeinden¹⁰⁾ und Gemeindeverbände gingen in den Monaten Januar bis März 1955 mit 79,3 Mill. DM gegenüber dem Vorvierteljahr um 4,2 Mill. DM (- 5,0 vH) zurück, liegen aber gegenüber dem entsprechenden Quartal des Vorjahres um 4,9 Mill. DM (+ 6,6 vH) höher. An der Ausgabenverminderung, die sich gegenüber den Monaten Oktober bis Dezember 1954 ergibt, sind alle drei Arten der persönlichen Ausgaben beteiligt, insbesondere die Angestelltenvergütungen und die Arbeiterlöhne. Zu berücksichtigen ist dabei, daß im Vorvierteljahr die Personalausgaben durch Weihnachtsszuwendungen überhöht waren und im Berichtsvierteljahr der jahreszeitlich bedingte Wegfall von Saisonarbeiten sich in geringeren Lohnsummen auswirkte.

In den Monaten April 1954 bis März 1955 sind von den kommunalen Gebietskörperschaften¹⁰⁾ an persönlichen Aufwendungen 91,6 Mill. DM (28,9 vH) Beamtgehälter, 138,3 Mill. DM (43,6 vH) Angestelltenvergütungen und 87,2 Mill. DM (27,5 vH) Arbeiterlöhne, insgesamt also 317,1 Mill. DM gezahlt worden, während im Vorjahr die entsprechenden Beträge sich auf 85,6 Mill. DM (29,2 vH), 125,7 Mill. DM (43,0 vH), 81,3 Mill. DM (27,8 vH) und 292,6 Mill. DM beliefen. Die Gesamtzunahme gegenüber dem Rechnungsjahr 1953 stellt sich auf 24,4 Mill. DM = 8,3 vH. Der Anstieg ist bei den Angestelltenvergütungen (+ 12,6 Mill. DM = + 10,0 vH) relativ höher als bei den Arbeiterlöhnen (+ 5,9 Mill. DM = + 7,2 vH) und den Beamtgehältern (+ 6,0 Mill. DM = + 7,0 vH). An der gesamten Erhöhung der persönlichen Ausgaben sind sämt-

¹⁰⁾ Ohne Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern.

Persönliche Ausgaben der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände im 4. Rechnungsvierteljahr 1954 und im Rechnungsjahr 1954

| Persönliche Ausgaben ¹⁾ | Regierungsbezirk ²⁾ | | | | Land Baden-Württemberg ³⁾ | darunter | | |
|---|--------------------------------|-----------|----------|--|--------------------------------------|---------------------------|---|------------|
| | Nordwürttemberg ²⁾ | Nordbaden | Südbaden | Südwestwürttemberg-Hohenz. ²⁾ | | Stadtkreise ⁴⁾ | Kreisangehörige Gemeinden ⁴⁾ | Landkreise |
| in 1000 DM | | | | | | | | |
| 4. Rechnungsvierteljahr 1954 | | | | | | | | |
| Beamtgehälter | 10 628 | 8 224 | 2 261 | 1 818 | 23 080 | 15 452 | 5 314 | 2 164 |
| Angestelltenvergütungen | 16 563 | 9 436 | 4 442 | 3 828 | 34 742 | 17 990 | 7 924 | 8 354 |
| Arbeiterlöhne | 9 157 | 6 093 | 3 456 | 2 524 | 21 516 | 12 004 | 6 341 | 2 886 |
| Zusammen | 36 348 | 23 753 | 10 159 | 8 170 | 79 338 | 45 446 | 19 579 | 13 404 |
| Dagegen im 3. Rvj. 1954 | 38 654 | 24 434 | 10 736 | 8 729 | 83 489 | 47 321 | 20 641 | 14 591 |
| Veränderungen in vH | - 6,0 | - 2,8 | - 5,4 | - 6,4 | - 5,0 | - 4,0 | - 5,1 | - 8,1 |
| Rechnungsjahr 1954 | | | | | | | | |
| Beamtgehälter | 43 523 | 31 294 | 8 922 | 7 247 | 91 613 | 60 664 | 21 167 | 9 154 |
| Angestelltenvergütungen | 66 365 | 37 252 | 17 554 | 15 290 | 138 276 | 72 606 | 31 573 | 32 283 |
| Arbeiterlöhne | 36 893 | 24 315 | 14 283 | 10 526 | 87 171 | 47 060 | 26 090 | 12 867 |
| Zusammen | 146 782 | 92 861 | 40 759 | 33 063 | 317 060 | 180 330 | 78 830 | 54 304 |
| Rechnungsjahr 1953 | | | | | | | | |
| Beamtgehälter | 41 521 | 28 489 | 8 164 | 6 820 | 85 607 | 57 251 | 19 625 | 8 118 |
| Angestelltenvergütungen | 59 102 | 35 169 | 16 283 | 13 537 | 125 723 | 67 152 | 28 685 | 28 254 |
| Arbeiterlöhne | 34 220 | 22 903 | 13 269 | 9 799 | 81 306 | 43 843 | 24 113 | 12 235 |
| Zusammen | 134 843 ⁵⁾ | 86 561 | 37 716 | 30 156 | 292 636 ⁶⁾ | 168 246 ⁶⁾ | 72 424 | 48 607 |
| Veränderungen 1954 gegenüber 1953 in vH | + 8,9 | + 7,3 | + 8,1 | + 9,6 | + 8,3 | + 7,2 | + 8,8 | + 11,7 |
| Persönliche Ausgaben im Rj. 1954 je Einw. ⁷⁾ in DM | 91,62 | 109,42 | 81,81 | 60,42 | 91,44 | 114,12 | 62,86 | 10,14 |
| Persönliche Ausgaben im Rj. 1953 je Einw. ⁷⁾ in DM | 88,33 | 105,10 | 78,02 | 57,97 | 87,98 | 110,35 | 59,81 | 9,26 |
| in vH | | | | | | | | |
| Beamtgehälter | 29,7 | 33,7 | 21,9 | 21,9 | 28,9 | 33,6 | 26,9 | 16,9 |
| Angestelltenvergütungen | 45,2 | 40,1 | 43,1 | 46,3 | 43,6 | 40,3 | 40,0 | 59,4 |
| Arbeiterlöhne | 25,1 | 26,2 | 35,0 | 31,8 | 27,5 | 26,1 | 33,1 | 23,7 |
| Persönliche Ausgaben zusammen im Rj. 1954 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

¹⁾ Ohne die der wirtschaftlichen Unternehmen und ohne Versorgungsbezüge. — ²⁾ Ohne Bezirksverbände (Württ. Landesfürsorgeverband und Landeskommunalverband der Hohenzollerischen Lande). — ³⁾ Einschließlich Bezirksverbände. — ⁴⁾ Anmerkung siehe Tabelle „Kommunale Investitionen“, Fußnote 2. — ⁵⁾ Berichtigt gegenüber „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 2. Jg. 1954, Heft 7, S. 213. — ⁶⁾ Zahl der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung jährlich am 30. Juni — ⁷⁾ Kopfbeiträge, gerechnet von der Summe der Stadtkreise und der kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

liche Regierungsbezirke und kommunalen Gruppen beteiligt, darunter am stärksten die Stadtkreise mit 12,1 Mill. DM = 49,5 vH. Die Steigerung der erfaßten persönlichen Ausgaben (+ 8,3 vH) im Rechnungsjahr 1954 gegenüber 1953 beruht teils auf Stellenvermehrungen¹¹⁾, die durch erhöhte Arbeitsbelastung der Berichtskörperschaften bedingt waren, teils auf den für die Angestellten und Arbeiter vom 1. Juli 1954 an erfolgten Tarifverbesserungen und der einmaligen Ausgleichszahlung an die Beamten in Höhe von einem Drittel eines Monatsgrundgehaltes.

Stilhamer

¹¹⁾ Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 3. Jg. 1955, Heft 5, Seite 156 ff. „Der Personalstand der öffentlichen Verwaltung am 2. Oktober 1954“.

Die Witterung in Baden-Württemberg im August 1955

(Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst in Stuttgart und Freiburg)

Die wenig freundliche und häufig von Tiefdruckstörungen bestimmte Witterung, die in den beiden Monaten Juni und Juli geherrscht hatte, setzte sich auch noch im August bis zur Monatsmitte fort; dann aber machte sich in der zweiten Monatshälfte der Einfluß des meist nördlich von uns befindlichen Hochdrucks geltend, von dem bis zum 25. eine feuchtigkeitsarme Nordostströmung ausging, so daß die Niederschläge sel-

tener wurden, die Bewölkung abnahm und die Temperaturen vom 17. an Tag für Tag über den Normalwerten lagen.

Die Monatsmittel des Luftdrucks lagen um etwa 1 mm über den Normalwerten. Wie im Vormonat traten im Luftdruckverlauf nur geringe Schwankungen auf. Der Unterschied zwischen dem höchsten Luftdruck, der entweder am 16. oder in den Tagen vom 20. bis 23. gemessen wurde, und den niedrig-

sten Druckwerten, die am 7., 8. und 12. August festgestellt worden sind, belief sich wieder auf nur etwa 10 mm.

Die Mitteltemperaturen des Monats waren um $\frac{1}{2}$ Grad bis 1 Grad niedriger als im Vormonat; sie betragen in der Rheinebene etwa $18\frac{1}{2}$ Grad, in 700 Meter Seehöhe meist nicht ganz 15 Grad und auf dem Feldberg 10 Grad. Am Bodensee, an einzelnen Stationen der Oberrheinischen Tiefebene, des Schwarzwalds und der Baar, bei Heidenheim und im Raum Heilbronn-Künzelsau wurde ein unbedeutender Temperaturüberschuß festgestellt. Die zu niedrigen Temperaturen in der ersten Monathälfte und die zu hohen nach der Monatsmitte gliedern sich nahezu aus, so daß nur sehr geringe Abweichungen von den langjährigen Monatsmitteln, überwiegend nach der negativen Seite, auftraten.

Die höchsten Temperaturen kamen hauptsächlich am 23. zustande. Sie erreichten in Karlsruhe und in Nordrach noch 30 Grad. Sommertage, deren Zahl im Rheintal über der Norm lag, sonst aber meist darunter blieb, kamen bis etwa 800 Meter aufwärts vor. An vielen Stationen waren sie auf die Zeit vom 17. bis 30. August beschränkt, und ihre größte Verbreitung hatten sie vom 21. bis 24. August.

Die tiefsten Temperaturen fielen in die besonders kühle Zeit vom 6. bis 10. August, die durch Zustrom polarer Kaltluft hervorgerufen wurde. Vornehmlich in höheren Lagen wurden noch 5 Grad unterschritten. Der einzige Frosttag im Land wurde in Villingen am 10. August registriert. Bodenfrost ist an einigen Stationen des Schwarzwalds und der Baar beobachtet worden. Am 8. und 9. haben die Temperaturhöchstwerte in Stuttgart bei nur 15 Grad und auf dem Feldberg bei nur 4 bis 5 Grad gelegen. Die Mitteltemperaturen dieser beiden Tage lagen in Stuttgart um 6 Grad unter dem entsprechenden Normalwert.

Der mehr zyklonal bestimmte Charakter der ersten Monathälfte hatte zur Folge, daß die Bewölkungsmittel des Monats die langjährigen Durchschnittswerte fast durchweg ein wenig übertrafen. Andererseits bewirkte die freundliche Witterung in der zweiten Monathälfte, daß auch die Sonnenscheindauer wenigstens im Norden des Landes einen kleinen Überschuß gegenüber der Norm aufweisen konnte. Die heiteren Tage fielen, ähnlich wie die Sommertage, überwiegend in die Zeit vom 17. bis 30. August. An manchen Stationen schien die Sonne an jedem Tag, am 3., 10. und 19. allerdings nur für sehr kurze Zeit.

Nebel kam im Neckar-, Nagold- und Taubertal stellenweise an über der Hälfte aller Tage vor. Ihre größte Verbreitung hatten die Nebel am Morgen des 11. August, am Ende der sehr kühlen und unbeständigen Witterung der vorhergehenden Tage.

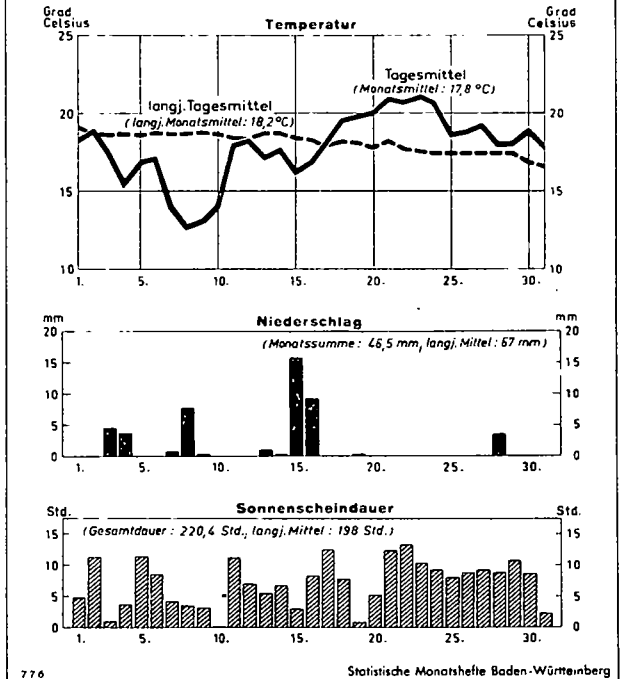
Die relative Feuchtigkeit war meistentenfalls ein wenig zu hoch; die geringsten Werte sind besonders an den warmen Tagen vom 22. bis 24. August am Südrand eines Hochdruckgebiets bei östlichen Winden mit etwa 40 vH gemessen worden.

Nur an wenigen Stationen haben die Niederschläge die langjährigen Mittelwerte durch stärkere Gewitterregen übertrafen. Dies war zum Teil am Ost- und Südrand des Schwarzwalds, an der oberen Donau, im Schönbuch, nordöstlich von Stuttgart und im Bauland der Fall. Auffallend geringe Mengen, nur etwa ein Drittel des Normalwerts, hat man im mittleren und nördlichen Schwarzwald, in den angrenzenden Teilen der Rheinebene, im Norden des Kreises Biberach, auf der Ulmer Alb, bei Ellwangen, Schwäbisch Hall, Heilbronn und auf den Fildern beobachtet.

Die höchste Monatssumme wurde in Lörrach mit 152,4 mm und die zweithöchste in Tuttlingen mit 147,9 mm gemessen. Mehr als 100 mm sind außerdem an wenigen Stationen hauptsächlich im Schwarzwald zur Messung gelangt. Unter 30 mm blieben die Monatssummen vereinzelt in der Rheinebene, im Kraichgau, am Ostrand des Schwarzwalds, im nördlichen Vorland der Südwestalb, im Norden Oberschwabens, auf der Ulmer Alb, auf den Fildern, in den Ellwanger Bergen und nördlich des Mainhardter Waldes. An zwei Dritteln aller Stationen lagen die Monatsbeträge zwischen 35 und 75 mm bzw. zwischen 40 und 85 vH der langjährigen Durchschnittswerte.

Die Daten der größten Tagesmengen verteilten sich auf viele Tage; aus ihnen ragte der 4. August stärker heraus, an dem zahlreiche Meßstellen mehr als 30 mm gemessen haben, nachdem eine Kaltfront von Nord kommend langsam Süd-

Verlauf von Temperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer in Stuttgart im Monat August 1955



deutschland überquert hatte. Tageswerte von über 30 mm sind außerdem mehr vereinzelt vom 1. bis 3., am 8., am 15. und 16. sowie vom 26. bis 29. August zur Messung gelangt. Der größte Tagesbetrag mit 97,1 mm wurde am Morgen des 2. August in Tuttlingen als Folge eines schweren Hagelwetters am Nachmittag des 1. August festgestellt.

Die Niederschlagshäufigkeit mit meist zehn bis vierzehn Tagen war wesentlich geringer als im Vormonat und vorwiegend unternormal; in der zweiten Monathälfte waren die Niederschläge selten.

Gewitter traten hauptsächlich vom 1. bis 3., vom 12. bis 15., vom 24. bis 28. sowie am 30. und 31. auf, womit auch der August – wie die drei Vormonate – eine überdurchschnittliche Gewitterneigung aufwies. Besonders am 1. August waren die Gewitter auch von Hagel begleitet, der vor allem in Tuttlingen, bei Bonndorf (Schwarzwald) und im Kreis Waiblingen Schaden angerichtet hat. Am 15. August wurden die Kreise Freiburg, Offenburg, Ulm und Heidenheim, am 25. wieder der Kreis Freiburg, am 27. die Kreise Lörrach, Lahr, Vaihingen und Heilbronn, am 28. wiederum die Kreise Ulm und Heidenheim und am 31. August die Kreise Lörrach und Ehingen von Hagel-schlag betroffen.

Die mittlere Windgeschwindigkeit war ein wenig geringer als im Vormonat. Stürme kamen nur in Form von Gewitterböen vor und wurden in Freiburg am 15. und auf dem Feldberg am 21. beobachtet. Lebhaftige Winde wurden ferner an wenigen Stationen am 7. und 8. im Zusammenhang mit dem Einbruch polarer Kaltluft wahrgenommen.

Den westlichen Winden, die in der ersten Monathälfte dominierten, hielten die besonders vom 20. bis 25. August auftretenden östlichen Winde der Häufigkeit nach nahezu die Waage.

In der ersten Monathälfte gingen die Ernte- und Feldarbeiten bei wechselhaftem Wetter nur schleppend vonstatten; dagegen waren die Witterungsverhältnisse in der zweiten Monathälfte für die Ernte günstig. Die Ernte war am Monatsende bis in mittlere Höhen abgeschlossen und in noch höheren Lagen zu etwa zwei Dritteln beendet. Die Frühkartoffelernte erbrachte nur geringe Erträge, da die Pflanzen unter Nässe und Phytophthora-befall zu leiden hatten. Späte Sorten stehen wesentlich besser und versprechen hohe Erträge. Die Rüben stehen meist gut und lassen zufriedenstellende Erträge erwarten. Während der sonnigen Tage in der dritten Monatsdekade wurde die Reife bei Obst und Wein gefördert.

E 1.

